



Nr. 4 Dezember 2008

LandSicht

Die Landjugendzeitung für Bayern



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern



Inhalt

Verband

KLJB auf dem Zentral-Landwirtschaftsfest	2,3
Interkulturelle Öffnung	4
Landtag Live	8
Politische Forderungen finden Zustimmung	8

Agrar

Neuer FKAP-Sprecher	4
---------------------	---

Werkmaterial

Auf Dich kommt es an!	9
-----------------------	---

International

Workcamp in Bayern	5
50 Jahre Senegalpartnerschaft	5, 6

Pastoral

»K gewinnt - Glaubensfragen wagen«	7
Biblische Fotolovestory	8
Landpastorales Symposium	10

Persönlich

Florian Nestmann zurückgetreten	12
Weihnachtsgruß	12

Aus den Diözesen

Neues aus Würzburg, München und Freising und Augsburg	10, 11
---	--------

Bundesebene

KLJB Deutschland fordert freien Zugang zu Saatgut	11
Beschluss zur Firmenpolitik der Deutschen Bahn	11

Editorial



Liebe Leserin,
Lieber Leser,

die Diskussionen um den Ländlichen Raum als Lebenswelt finden nach wie vor kein Ende. Zum Einen geht es darum, die Kirche im Dorf zu lassen - trotz Priester mangels. Das zeigte sich beim Landpastoralen Symposium in Hardehausen. Zu dieser Gelegenheit wurde u.a. mit Bischof Dr. Franz-Josef Bode, stellvertretender Vorsitzender der Pastorkommission der Deutschen Bischofskonferenz, über die Neugestaltung kirchlicher Strukturen diskutiert. Ein Thema, das auch in den Diözesanverbänden sehr aktuell ist und wo es gilt, sich eindeutig zu positionieren und trotz langwieriger Prozesse nicht den Kopf in den Sand zu stecken. Zum Anderen geht es immer wieder darum, dass das Bildungsangebot sowie die infrastrukturellen Voraussetzungen auf dem Land den Bedürfnissen der Landbevölkerung entsprechend gestaltet werden müssen. Daher ist der Ländliche Raum ein Schwerpunkt der Positionen und Forderungen, welche wir anlässlich der Landtagswahl 2008 an einige Politiker/-innen verschickt haben. Nachdem die Wahlen im Herbst ein überraschendes Ergebnis lieferten, ist es spannend zu sehen, wie die Rückmeldungen auf unsere Anfragen ausgefallen sind und vor allem, welche Zusagen und Versprechungen nach der Wahl auch eingehalten werden. Die Gespräche und Auseinandersetzungen gehen weiter und es ist unsere Aufgabe, uns daran zu beteiligen und die Positionen der KLJB nachhaltig zu vertreten. Denn dann können wir guten Gewissens behaupten: KLJB – wir bewegen das Land! ●

Euer Michael

Verband

Voller Energie und Leben

Vom 20. bis 28. September präsentierte sich die KLJB Bayern mit einem Stand und zwei Podiumsdiskussionen auf dem Zentral-Landwirtschaftsfest auf der Münchner Theresienwiese.

Viele Besucherinnen und Besucher kamen zum Stand der KLJB Bayern in Halle 9. Nicht nur, um Fragen nach den neuesten Inhalten der Verbandsarbeit zu stellen, sondern auch, um die große Waage auszuprobieren. Dort konnten sie ihr Wissen rund um Ernährung und Energie vom Feld testen. So wurden sie von den fleißigen Standbetreuern und Standbetreuerinnen zum Beispiel gefragt, wie viel Energie, umgerechnet in Weizen, ein durchschnittlicher Mensch in Deutschland wohl verbraucht.

KLJB, allen voran der Fachkreis Agrarpolitik (FKAP), etwas einfallen lassen. Eine große Waage motivierte die Besucherinnen und Besucher zum Mitmachen und Nachdenken: So konnte man schätzen, wieviel Kilogramm Weizen man pro Tag verbraucht, wenn man vegetarisch lebt, wenn man Fleisch isst oder wenn man daraus eine bestimmte Menge Energie gewinnen will. Auch auf dem Podium wurde das Thema „Nachwachsende Rohstoffe, Chance für die Zukunft – Chance für die Jugend“ heiß diskutiert. Mit dabei waren Landwirte aus den drei Landjugendverbänden KLJB, Evangelische Landjugend und Bayerische Jungbauernschaft.

Große Landjugendparty

Die erste große Landjugendparty, die „ZLF-Land-Party“, schloss den Tag der Landjugend am 21. September gelungen ab. Schon kurz nach Beginn der Party war das Zelt voll mit Landjugendlichen aus allen Ecken Bayerns. Nach der Begrüßung durch die drei Landjugendvorsitzenden

Sebastian Maier (KLJB), Annette Düll (elj) und Ludwig Raßhofer (BJB) unterzog sich BBV-Präsident Sonnleitner einem „Jugendtest“. Danach wurde getanzt, geratscht und geflirtet. Die Band „Loops“ sorgte für gute Stimmung und die Milchbar der CMA kam auch ohne Alkohol sehr gut an. ●

Katharina Niemeyer



Verbände und Politik: Die Landesvorsitzenden von elj und KLJB, Robert Redinger und Sebastian Maier, treffen Landesbäuerin Annemarie Biechl und den damaligen Kultusminister und neuen Leiter der Staatskanzlei Siegfried Schneider

Zahlreiche Politiker/-innen interessieren sich für die Arbeit der KLJB

Auch zahlreiche Politikerinnen und Politiker statteten der KLJB einen Besuch ab. Landwirtschaftsminister Josef Miller probierte gleich die große Waage aus, während Georg Fahrenschohn, Staatssekretär im Finanzministerium, mit der Landjugend über deren Förderung durch das BayAgarWiG (Bayerisches Agrarwirtschaftsgesetz) diskutierte. Zum KLJB-Stand kamen außerdem Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer, Landesbäuerin Annemarie Biechl, Kultusminister Siegfried Schneider und Finanzminister Erwin Huber.

Bioenergie und Nahrungsmittel

Dieses Jahr ging es unter dem ZLF-Motto „Landwirtschaft voller Energie und Leben“ um den Konflikt zwischen der Erzeugung von Lebensmitteln und Bioenergie. Dazu haben sich die Aktiven der

Impressionen vom Zentral-Landwirtschaftsfest 2008

Vom 20. bis 28. September fand auf der Theresienwiese in München das ZLF statt. Alle vier Jahre veranstaltet der Bayerische Bauernverband diese Messe rund um Land- und Forstwirtschaft. Dieses Mal besuchten rund 370.000 Interessierte das ZLF, das auf einer Fläche von 120.000 Quadratmetern Platz für rund 650 Aussteller bot. Jungbauern, Evangelische Landjugend und KLJB teilten sich einen Stand.



Spaß und gute Laune auf der ZLF-Land-Party: Karolin Gerhard, Ruth Weisenberger, Eva Bromma und Leni Brem feiern gemeinsam mit über 3000 Jugendlichen



Wieviel Kilogramm Weizen verbrauche ich pro Tag für Nahrung und Energie? Schwierige Frage, findet auch Roland Paintmayer aus der Diözese Passau

Der damalige Landwirtschaftsminister Josef Miller gerät angesichts der Weizen-Schätz-Frage ins Grübeln, KLJB-Landesvorsitzender Sebastian Maier hilft



Damals noch Bundesminister: Horst Seehofer informiert sich am KLJB Stand. v.l.: Robert Redinger (elj), Verena Meurer, Alexandra Helmich, Petra Spöttl, Ministerpräsident Horst Seehofer, Anna-Tina Funke (elj) und BBV-Vizepräsident Jürgen Ströbel



Die Standbetreuerinnen des Agrarsozialen Arbeitskreises in der Diözese München und Freising (ASAK) und KLJB-Bundesreferent für Ökologie und Fundraising Dominik Duballa (3. v.l.) mit Landesbäuerin Annemarie Biechl, dem damaligen CSU-Vorsitzenden Erwin Huber und BBV-Präsident Gerd Sonnleitner



Gleich geht's los: Bevor die Band „Loops“ auf der Landjugendparty spielte, interviewten Verbandsvertreter (Annette Düll, Sebastian Maier und Ludwig Raßhofer) den BBV-Präsidenten Gerd Sonnleitner über seine Jugend

Neuer FKAP-Sprecher

Gerhard Langreiter löst Tom Schmidt als FKAP-Sprecher ab.

Gerhard Langreiter aus Oberneukirchen im Landkreis Mühldorf am Inn, Diözesanverband München und Freising, ist der neue Sprecher des Fachkreises Agrarpolitik (FKAP) der KLJB Bayern. Der 27-jährige Landwirtschaftsmeister führt gemeinsam mit seiner Mutter einen Betrieb mit 150 Zuchtsauen und Ferkelaufzucht. Außerdem bewirtschaftet er 25 Hektar Ackerfläche, drei Hektar Dauergrünland und sieben Hektar Wald. Gerhard ist also eingefleischter Landwirt mit viel Erfahrung. Außerdem ist er bereits lange Jahre in der KLJB aktiv. 1995 ist er der KLJB Oberneukirchen beigetreten und schon 1996 in das Vorstandsteam gewählt worden. Von 2003 bis 2007 war er Kreisvorsitzender der KLJB Mühldorf. Aktiv ist er in der KLJB-Agrararbeit schon seit 2003. Gemeinsam mit anderen KLJBlern und KLJBlerinnen hat er damals den ASAK (Agrarsozialer Arbeitskreis) im Diözesanverband München und Freising wieder belebt. Dessen Sprecher ist er auch seit Frühjahr 2008.

Welche Themen interessieren Dich bei Deiner Arbeit im FKAP?

Natürlich interessiere ich mich sehr für Agrarpolitik. Die KLJB hat allerdings dazu beigetragen, dass ich auch über ländliche Entwicklung, Energiethematik, regionale Vermarktung, Grüne Gentechnik usw. leidenschaftlich diskutieren kann. Deswegen möchte ich im FKAP auch über aktuelle Probleme des ländlichen Raums sprechen.

Was sind Deine Pläne für den FKAP?

Neben dem Diskutieren von aktuellen Themen würde ich gerne dazu beitragen, den Arbeitskreis wieder stärker zu beleben und neue, junge Mitglieder zu werben. Wir wünschen Gerhard Langreiter viel Erfolg und Spaß in seinem neuen Amt. Bei Tom Schmid bedanken wir uns ganz herzlich für die jahrelange gute und engagierte Arbeit als FKAP-Sprecher und hoffen, dass er dem Arbeitskreis trotzdem noch erhalten bleibt. ●



Amtsübergabe geglückt: Tom Schmidt (r.) freut sich, in Gerhard Langreiter einen kompetenten Nachfolger gefunden zu haben

Katharina Niemeyer

Stiften gehen!

KLJB-Bayern-Stiftung braucht Spender/-innen und Zustifter/-innen.

Seit nunmehr einem halben Jahr verfügt die KLJB-Bayern-Stiftung über ein Grundkapital von 5.000 Euro. Erste Erträge aus dem Stiftungskapital wird es 2009 geben. Allerdings kann man sich ausrechnen, dass auch bei einer guten Verzinsung des Stiftungskapitals noch nicht mit großen Summen zu rechnen ist.

Stiftungszentrum
Katholische
Jugendarbeit
in Bayern

Deshalb ruft der Stiftungsvorstand alle Fördernde der KLJB Bayern, aber auch alle Orts-, Kreis- und Diözesanverbände dazu auf, die Stiftung mit Spenden oder Zustiftungen zu unterstützen. Ab 10.000 Euro besteht außerdem die Möglichkeit, das Geld in einem Stiftungsfonds anzulegen, mit dem dann, ähnlich wie mit einer eigenen Stiftung, gezielt bestimmte Projekte gefördert werden können. Ab einem Gründungskapital in Höhe von 25.000 Euro können eigene unselbständige Stiftungen gegründet werden. Dabei gibt es eine Reihe von interessanten steuerlichen Vorteilen. Die Kosten für die Gründung einer Stiftung übernimmt das Stiftungszentrum.

Jugendarbeit unterstützen

Die KLJB-Bayern-Stiftung ist eine unselbständige Stiftung unter dem Dach des Stiftungszentrums für Katholische Jugendarbeit in Bayern. Zweck der Stiftung ist es, die vielfältigen Aktivitäten auf dem Gebiet der Jugend- und Bildungsarbeit der KLJB in Bayern zu unterstützen und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu sichern. Dies soll durch die finanzielle Förderung von Projekten, Initiativen und Maßnahmen der KLJB Bayern und ihrer Untergliederungen geschehen.

Nähere Auskünfte gibt Martin Wagner (Tel: 089/178651-16; Mail: m.wagner@kljb-bayern.de). ●

Martin Wagner

Werben für Gewinner

Aktion Mensch und TransFair luden nach Berlin zum Werbe-Workshop.

Was macht gute Werbung aus? Und wie kann man fair gehandelte Produkte attraktiv und kreativ anpreisen? Diese und andere Fragen wurden im Rahmen eines Workshops mit der renommierten Werbeagentur Select NY am 24.

Oktober in Berlin bearbeitet und beantwortet. Der KLJB-Landesverband hatte sich an dem von Aktion Mensch und TransFair ausgeschriebenen Plakatwettbewerb zum Thema „Fairer Handel“ beteiligt und war in einer Internetabstimmung unter die ersten Fünf gewählt worden. Daraufhin reisten Anton Mayer und Leni Brem stellvertretend für den Landesverband Ende Oktober für zwei Tage in die Bundeshauptstadt, um den Gewinn, welcher aus einem Werbeworkshop zur Ausarbeitung der eingesandten Konzepte und einem kulinarisch-kreativen Rahmenprogramm bestand, einzulösen.

Erfahrungen sammeln in Theorie und Praxis

In einem lehrreichen Vormittag wurden die Gewinner/-innen des Wettbewerbes in Werbestrategien eingeführt und über innovative Ideen und erfolgreiche Konzepte informiert. Im Laufe des nicht minder spannenden Nachmittages waren die acht kreativen Köpfe aus ganz Deutschland dazu aufgefordert, ihre eigenen Ideen anhand des Gelernten noch einmal zu überdenken und auszuarbeiten. Dabei wurden sie durch die Profis von der Agentur Select NY professionell unterstützt. Zum Abschluss des Tages erhielten sämtliche Gewinner/-innen eine Urkunde sowie die Zusicherung, dass alle Beiträge im Rahmen einer Postkartenaktion gedruckt und veröffentlicht werden sollen.

Der Gewinnerbeitrag der KLJB Bayern ist im Internet einsehbar: www.diegesellschaft.de unter Aktionen/Politik ●

Leni Brem



Anton Mayer und Leni Brem (vorne links) vom KLJB-Landesverband sowie die weiteren Teilnehmer/-innen am Workshop

Der direkte Austausch bringt am meisten - Ilknur Ugur-Uzun vom Interkulturellen Dialogzentrum München berichtete auf der Landesversammlung 2006 im Studienteil „Grenzen überqueren“ über ihre Arbeit

Neue Strategie

Interkulturelle Öffnung bei der KLJB? Ein katholischer Jugendverband sucht seinen Weg.

Seit 1995 beschäftigt sich die KLJB Bayern immer wieder mit dem Themenbereich „Interkulturelles Zusammenleben und Integration“. Dazu gibt es mehrere Stellungnahmen und Beschlüsse, die das Verbandsgeschehen – auf Landesebene – auch bereits beeinflussen. Eine Aufgabe, die sich allen Organisationen, Behörden, Verbänden und Vereinen stellt, ist die Auseinandersetzung mit der Frage der Interkulturellen Öffnung. Also: Wie reagieren wir als Verband auf die gesellschaftlichen und demographischen Veränderungen? Wie tragen wir den Tatsachen Rechnung, dass der Prozentsatz von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland steigt, oder dass es nach wie vor Vorurteile und auch fremdenablehnende Tendenzen bei KLJB-Mitgliedern gibt?

Die vom Landesvorstand erarbeitete Strategie sieht – kurz gefasst - folgende Ansatzpunkte vor: Information über und



Kooperation mit Migranten-Jugendverbänden; Angebote zur interkulturellen und antidiskriminierenden Bildungsarbeit über unsere Verteiler bewerben; eine Diskussion in den Diözesanverbänden anregen zu der Frage: „Wie gehen wir auf Jugendliche/potentielle neue Mitglieder zu und schließen die bisherigen Strategien Jugendliche mit Migrationshintergrund aus?“. Der Stein der Weisen ist noch nicht gefunden, aber für die Diskussionen innerverbandlich und in den BDKJ- und BJR-Gremien halten wir diese Herangehensweise für eine gute Grundlage. ●

Melanie Reitinger-Hönig

Ruth Weisenberger, 24 Jahre alt, KLJB-Mitglied und ehemalige Diözesanvorsitzende in der Diözese Würzburg, wird für sechs Monate am Programm weltwärts teilnehmen.

1. Was ist das Programm weltwärts? Wer macht das?

Weltwärts ist der neue entwicklungspolitische Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Er ermöglicht Jugendlichen zwischen 18 und 28 Jahren, sich mit finanzieller Unterstützung für sechs bis 24 Monate ehrenamtlich in Entwicklungsländern zu engagieren. Die Arbeitsfelder der Freiwilligen sind so vielfältig wie das Themenspektrum der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Meine Entsendeorganisation ist das Jugendamt der Erzdiözese beziehungsweise der BDKJ-Diözesanverband Bamberg, die wie die KLJB Bayern eine Partnerschaft mit dem Senegal haben.

2. Wohin gehst Du und warum?

Ich gehe in den Senegal in die Diözese Thiès, weil es mir mit der KLJB-Delegation im Frühjahr 2008 dort so gut gefallen hat. Ich habe mich extra etwas mit meinem Studium beeilt, damit ich im Dezember 2008 mit meinem Staatsexamen fertig bin. Da ich mein Referendariat erst im September 2009 beginnen kann, will ich die Zeit gerne nutzen, um mehr vom Alltag, der Kultur und dem Leben dort kennen zu lernen. Ich werde von Mitte Januar bis Mitte Juli im Senegal sein.



3. Was erwartest Dich dort? Hast du konkrete Vorstellungen von Deiner Aufgabe?

Mein offizieller Einsatzort ist die „Direction diocesaine des Oeuvres“, das Haus der Verbände in Thiès, und geplant ist, dass ich die Arbeit der UJRCS (Senegalesische Landjugendbewegung) vor Ort unterstütze. Außerdem möchte ich mir gerne verschiedene Einrichtungen wie Kindergarten, Schule und ein Zentrum für Menschen mit Behinderungen anschauen und dort mithelfen.

4. Auf was freust Du Dich am meisten? Wovor hast du am ehesten Angst?

Ich freue mich sehr auf interessante Begegnungen, neue Erfahrungen, jeden Tag Sonne, gutes Essen... Gespannt bin ich darauf, wie ich mit der Hitze, der Malariavorsorge, meinen Französischkenntnissen und einer ganz anderen Kultur zurechtkomme.

5. Hast Du bei der KLJB Erfahrungen gesammelt, die Dir dort nützlich sein können?

Na klar, ohne die KLJB wäre ich schon mal nicht auf die Idee gekommen, dorthin zu fahren.

Liebe Ruth, wir wünschen dir eine gute Zeit im Senegal und würden uns freuen, wenn du uns mal ein Lebenszeichen schickst! ●

Uli Suttner

Ruth Weisenberger als Teilnehmerin der Senegalfahrt im März 2008

Studienteil – Festakt – Party!

KLJB-Mitglieder und Gäste aus dem Senegal feiern im Dezember 50 Jahre Partnerschaft.

„Bitte keine langen Reden!“ – „Bunt soll das Programm sein!“ – „Unbedingt Beteiligung aus dem Senegal!“ – „Könnt ihr berichten, was der aktuelle Stand in der Partnerschaft ist?“ Diese und viele Anliegen mehr haben Ehemalige aus den 50 Jahren Partnerschaftsarbeit der KLJB Bayern mit der UJRCS im Senegal im Vorfeld zu den Feierlichkeiten auf dem Landesausschuss II/2008 formuliert. Über 100 Einladungen wurden an Ehemalige in der Partnerschaftsarbeit verschickt. Darauf hin gab es im letzten halben Jahr einen regen Austausch zwischen Ehemaligen und der Landesstelle.

Vergangenheit und Zukunft der Partnerschaft

Seit Juli wird am Programm für den Festabend am 13. Dezember 2008 im Rahmen des Landesausschusses im Jugendhaus Josefstal gebastelt. Es wird für die Delegierten einen Studienteil geben, danach einen Festgottesdienst und einen Festakt, der mit einem senegalesisch-bayerischen Buffet und amüsanten Rück- und interessanten Ausblicken zur Partnerschaft hoffentlich die Erwartungen von Delegierten und Ehemaligen gleichermaßen trifft. Natürlich darf die After-Festakt-Party mit Solifonds-Bar und viel Tanz nicht fehlen! Im Rahmen des Abends werden auch die überarbeitete Partnerschaftshomepage und der Blaue Brief zum Jubiläum präsentiert. Gefördert wird die Veranstaltung vom Katholischen Fonds für weltkirchliche und entwicklungsbezogene Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. ●

Melanie Reitingер-Hönig

Workcamp in Bayern 2009

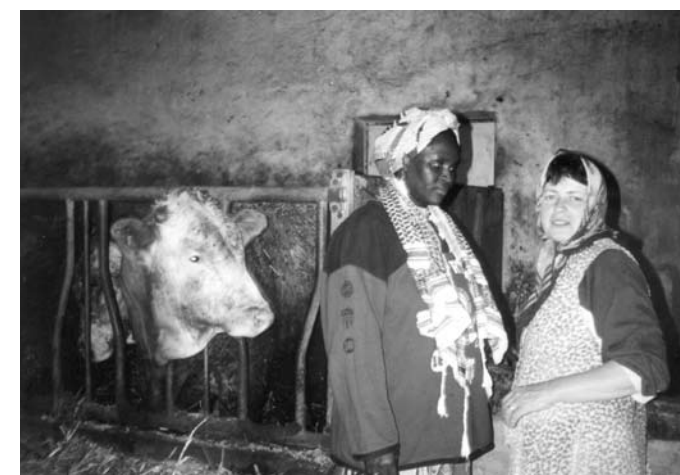
Drei Jahre nach dem Renovierungs-Workcamp stehen diesmal Bauernhofaufenthalte an.

Die Zeit rennt: Bereits in zehn Monaten erwartet die KLJB Bayern wieder Gäste ihrer Partnerorganisation UJRCS (Union de la Jeunesse Rurale du Sénégal). Auf der Jubiläumsbegegnung im März 2008 im Senegal wurde beschlossen, an dem 18-Monate-Rhythmus der Maßnahmen festzuhalten und die nächste gemeinsame Veranstaltung für Herbst 2009 in Bayern zu planen. Zehn Mitglieder der Katholischen Landjugendbewegung im Senegal sollen auf ausdrücklichen Wunsch des Nationalvorstands bayerische Landwirtschaft und Landjugendleben vor Ort erleben. Dazu hat das Vorbereitungsteam bereits mit mehreren Bauernhöfen Kontakt aufgenommen und erste Gespräche geführt. Darüber hinaus wird es natürlich ein Rahmenprogramm und Partnerschaftsgespräche geben.

Zeig mir Dein Land

Wer hat Interesse, bayerische und senegalesische Landjugendliche bei sich auf dem Betrieb eine Woche unterzubringen und mit ihnen Arbeit und Leben zu teilen? Oder: Du bist KLJB-Mitglied und

50 Jahre main dans la main (Hand in Hand) – dem großen UJRCS-KLJB-Partnerschafts-Jubiläum sind viele Veranstaltungen 2008 gewidmet. Ein Höhepunkt wird der Festakt auf dem Landesausschuss sein.



Staunen über Unterschiede und Gemeinsamkeiten - schon in den 90-er Jahren verbrachten KLJB- und UJRCS-Mitglieder gemeinsame Tage auf bayerischen Bauernhöfen. Und wir planen eine Wiederholung!

hast Lust auf internationale Landjugenderfahrungen, gemeinsames Leben und Arbeiten auf dem Bauernhof und darauf, senegalesischen Landjugendlichen Deine Welt zu zeigen?

Bei Interesse am Workcamp im Herbst 2009 in Bayern wendet Euch bitte an: Referat für Internationales an der Landesstelle der KLJB Bayern, Telefon 089/178651-12. ●

Melanie Reitingер-Hönig

50 Jahre Senegalpartnerschaft

Gemeinsam Arbeiten und Lernen

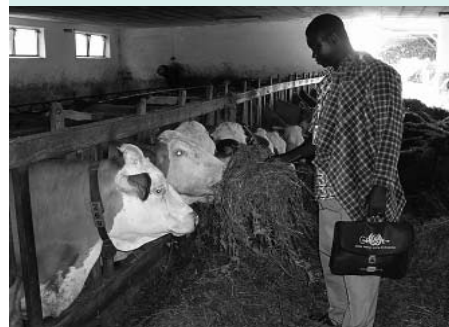
Die Entwicklung der Partnerschaft zwischen der KLJB Bayern und der UJRC Senegal ... der vierte, aber hoffentlich nicht letzte Teil der Fortsetzungsgeschichte



„camp chantier au Sénégal 2002“ – das Workcamp auf der Partnerschaftsplantage bei Thiès/Senegal kam bei den je zehn senegalesischen und bayerischen Teilnehmern und Teilnehmerinnen gut an. Das gemeinsame Graben, Betonmischen, Pflanzen, Zaun knüpfen und Gießen hat die Gruppe über die vier Wochen zusammengeschweißt.



Die fünfköpfige Delegation der KLJB setzt an Silvester 2003/2004 gemeinsam mit dem UJRC-Vorstand ein Zitronenbäumchen – als Symbol für die pflegeintensive, aber starke Pflanze Partnerschaft und als Beitrag zum Projekt „neu-LAND ... hier wird gebaut!“ der KLJB Deutschland.



Im Vorfeld der MIJARC-Weltversammlung 2004 in Deutschland besuchten über 80 MIJARC-Delegierte aus aller Welt in mehreren neuLAND-Touren KLJB-Gruppen in Deutschland. Der AKIS organisierte eine Nordbayern-Tour, bei der Vertreterinnen und Vertreter aus den Bewegungen in Mali, Burkina Faso, Togo und dem Senegal dabei waren.



Sechs Jahre nach der Pflanzung auf dem Workcamp 2002 sind aus den Mango- und Zitronenbäumchen stattliche Bäume geworden. Der Sommer 2008 verspricht eine gute Ernte – allerdings musste der ertragreiche Gemüseanbau wegen Wassermangels leider eingestellt werden. Die UJRCs sucht händierend nach Geldern für den Brunnenbau auf dem Feld.

Auch in den ersten Jahren des neuen Jahrtausends fanden weiterhin Begegnungen und Fachkräfteaustausche statt, die sich allerdings weniger mit (entwicklungs-)politischen Themen beschäftigten. Ein neuer Aspekt bei den Begegnungen dieser Jahre war das Kennenlernen durch gemeinsames Arbeiten. Beim „camp chantiers“ 2002 im Senegal wurde in der Nähe von Thiès die „Partnerschaftsplantage“ angelegt. Senegalesische und bayerische Jugendliche haben damals rund zweihundert Betonpfosten gegossen, mit diesen das etwa dreieinhalb Hektar



Glückliche Gesichter nach drei ereignisreichen und spannenden Wochen – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jubiläumsbegegnung 2008 im Senegal

große Grundstück eingezäunt und gut dreihundert Mango- und Zitronenbäume gepflanzt. Beim Workcamp 2006 in Bayern besuchten die bayerischen und die senegalesischen Teilnehmer und Teilnehmerinnen zuerst das Landestreffen in Reinwarzhofen und führten dann verschiedene Renovierungsarbeiten im Landjugendhaus Fiegenstall durch. Bei den Partnerschaftsgesprächen im Januar 2004 in Popenguine wurde der „plan triennal“ besprochen, ausgewertet und danach endgültig ad acta gelegt. Außerdem erklärte die KLJB erneut, dass sie sich generell aus der finanziellen Förderung der senegalesischen Landjugend zurückziehen wird und sich neben der Unterstützung des „MIJARC-Solifonds“ bemüht, Drittmittel für die verbandliche Arbeit der UJRCs zu akquirieren. Der Solifonds unterstützt MIJARC-Mitgliedsorganisationen auf der ganzen Welt und besteht hauptsächlich aus Spendengeldern. Vor allem die Verbandsarbeit der Kontinentalbewegungen und die Vernetzung weltweit können – neben dem Notfallfonds – damit gefördert werden. Im Jahr 2005 musste die Partnerschaft einen schweren Rückschlag hinnehmen. Aufgrund der „strengen“ Auslegung der

Visa-Richtlinien durch die Deutsche Botschaft in Dakar – im Zusammenhang mit der Visa-Affäre in der Ukraine – wurden vier der beantragten Visa für eine UJRCs-Delegation nicht genehmigt. Neben der Unterstützung für die UJRCs sah die KLJB Bayern in diesen Tagen ihre Aufgabe darin, Kontakt zum Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, zum Auswärtigen Amt, zur Deutschen Botschaft in Dakar, zu Misereor und zu Missio zu halten und auf diesen Skandal unmissverständlich hinzuweisen. Bei der Jubiläumsbegegnung 2008 im Senegal wurde neben den Besuchen in den Diözesen Dakar, Kaolack und Ziguinchor und den Feierlichkeiten für das fünfzigjährige Jubiläum der Partnerschaft zwischen der UJRCs und der KLJB Bayern ein gemeinsames Seminar zum Thema „Ernährungssouveränität“ in Popenguine durchgeführt.

50 Jahre Freundschaft

Heute prägt ein freundschaftliches Verhältnis die Partnerschaft der KLJB Bayern mit der UJRC im Senegal. Dabei sehen die beiden Bewegungen aber auch die zahlreichen Aufgaben, die es in den kommenden Jahren zu bewältigen gilt. Eine Nord-Süd-Partnerschaft am Leben zu erhalten erfordert den ständigen Kontakt und Austausch zwischen den Partnern, die persönliche Begegnung, eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema „Solidarität“ im gesamten Verband, einen Blick für politische Themen, der auch über die direkte Projektförderung hinausgeht und ausreichend Finanzmittel, um die Delegationen und die bildungspolitische Arbeit in Bayern leisten zu können. Im Jahr 2008 feiern die UJRCs und die KLJB Bayern das fünfzigjährige Bestehen ihrer Partnerschaft. Ein guter Grund zum Feiern, aber auch, um sich über die Ausrichtung und die Herausforderungen in der Zukunft Gedanken zu machen! ●

Melanie Reiting-Hönig

Abbé Epiphane war von 2001 bis 2006 Nationalseelsorger der senegalesischen Landjugendbewegung – und ist heute noch guter Freund und Berater



Liebe Freundinnen und Freunde in UJRCs und KLJB Bayern!

Danken wir Gott für dieses „Geschenk der Partnerschaft“, das

seit 50 Jahren die KLJB und die UJRCs mittels vieler Menschen verbindet, von denen manche bereits diese Welt für ein Leben bei Gott verlassen haben. Andere dieser Menschen leben in Bayern und im Senegal: (manchmal) ganz anonym, aktiv in der MARCS und der KLB, oder engagiert in verschiedenen Bereichen, zum Beispiel sozial, kulturell, in Wirtschaft oder Politik. Beim Dankgottesdienst zum Jubiläum wurde der Sinn der Partnerschaft gut zusammengefasst: als spirituelle Gemeinschaft, durch das gegenseitige Kennen(lernen), in der Solidarität und im Teilen. Ein „Rendezvous des Gebens und Nehmens“. Die Partnerschaft lädt uns heute dazu ein, gründlich und wahrhaftig manche Frage zu besehen: Was haben wir nicht alles auf der zurückgelegten Wegstrecke in 50 Jahren verwirklicht! Von den gemeinsamen Entwicklungsprojekten am Anfang über die gute Bildungsarbeit in den 70er und 80er-Jahren bis zur Partnerschaftsplantage heute, die – wenn auch mit vielen Schwierigkeiten begleitet – Früchte zu tragen beginnt. Aber unsere Aufgaben bleiben: Sensibilisierung für die Fragen einer Entwicklung des ländlichen Raumes und der Verantwortung der Jugend, Mobilisierung und Motivation der Mitglieder, (Re-)Organisation der Engagierten in Verbandsstrukturen, Aus- und Fortbildung der Mitglieder, Fürsprache (für ihre Belange vor Verantwortlichen in Politik, Kirche und Gesellschaft), Führung bei der Lösung gesellschaftlicher Probleme, Übernahme von Verantwortung durch unsere Mitglieder für die Verbesserung der Verhältnisse. Diese Aufgaben nehmen wir an, gestärkt durch den festen Glauben an Gott, Christus und die Kirche sowie durch das unerschütterliche Vertrauen in die Menschen, in alle Menschen im ländlichen Raum und besonders in die Jugend zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Lalane, am 30. März 2008 ●

Abbé Epiphane Maïssa Mbengue

»K gewinnt - GlaubensFragen wagen«

Bischöfe, Karten und eine knifflige Frage

Nach zehn Monaten Projektarbeit nimmt »K gewinnt« noch einmal so richtig Fahrt auf, erfreut Bischöfe und bringt sowohl eine Ortsgruppe als auch einen Pfarrer ganz schön ins Schwitzen.

Man kann es kaum glauben, aber tatsächlich ist mittlerweile ein Großteil des Projektzeitraums von »K gewinnt« vorbei. Vor knapp zehn Monaten, im Februar letzten Jahres, haben wir das Projekt beim Landesausschuss gestartet – und seitdem ist einiges passiert. Um das festzustellen reicht ein Blick auf www.k-gewinnt.de oder in die letzten LandSichten: Fragebögen werden ausgefüllt, das Online-Gewinnspiel läuft hervorragend und der Online-Theo darf immer wieder Fragen beantworten.

Das Spiel gefällt

Der größte Erfolg ist aber nach wie vor das »K gewinnt - Spiel«. Im September haben wir die zweite Auflage sortiert, so dass wir bisher etwa 750 Spiele verschicken konnten. Außerdem haben KLJBler/-innen mittlerweile an drei bayerische Bischöfe ein Spiel übergeben und haben damit große Freude ob des Engagements der Landjugend im religiösen Bereich hervorgerufen. Nach Erzbischof Schick im letzten Juli empfingen nun Bischof Schraml aus Passau und Bischof Müller aus Regensburg eine Box aus den Händen der jeweiligen Diözesanvorsitzenden.

»K gewinnt« am Petersberg

So manch eine Spielerunde hat überdies das Projekt auch über das Spiel hinaus weiterverfolgt und Aktionen im religiösen Bereich gestartet. Wie einfach es ist, eine solche Aktion in die Tat umzusetzen, mag folgender Bericht zeigen, der uns aus München erreichte:

Beim heurigen Pfingsttreffen am Petersberg bei Dachau gab es diesmal einen Workshop, bei dem das K-gewinnt-Brettspiel ausprobiert werden konnte. Die 18 Teilnehmer/-innen würfelten, erzählten und diskutierten mit großer Begeisterung. In einer Gruppe entstand durch die Anregung einer Ereigniskarte die Idee, den Diözesanlandjugendpfarrer Franz Eisenmann etwas zu fragen, was wir ihn schon immer mal fragen wollten. Diese Frage war schnell gefunden: „Wie stehst du zum Thema Sex vor der Ehe?“ [...] Franz brauchte ein bisschen Überlegungs-

zeit, holte dann weit aus und gab (gekürzt) folgende Antwort, die ich hier hoffentlich in seinem Sinne zitiere: „Grundsätzlich ist nichts gegen Sex vor der Ehe zu sagen, wenn sich das Paar wirklich vorstellen kann, später einmal zu heiraten und eine sehr intensive, länger dauernde Beziehung führt.“ Denn auch Franz ist klar, dass sich die Zeiten geändert haben und die jungen Leute später heiraten, aber dennoch nicht auf die körperliche Komponente in einer intensiven Liebesbeziehung verzichten wollen. Zu guter Letzt kam dann durch Zufall noch eine Gemeindefreierin aus unserer Diözese vorbei, die wir gleich in Beschlag nahmen und ihr ebenfalls diese Frage stellten. Ohne Franz Antwort vorher gehört zu haben, vertrat sie in etwa die selbe Meinung wie er. Außerdem fügte sie noch hinzu, dass sie es sehr schade fände, dass junge Mädchen oft den Wert von Sex und ihrem eigenen Körper unterschätzen und diese sich viel zu früh auf sexuelle Beziehungen einließen. Oft sei der Grund, dass man „doch nicht so lange Jungfrau sein kann und man das doch einfach des Spaßes wegen macht.“ Die Reaktionen aus der Runde auf diese Aussage waren zwiespältig.

Und weil die Münchner auch noch Glück hatten, haben sie für die Einsendung

dieses Artikels zusätzlich eine DVD gewonnen. Denn nach wie vor verlosen wir jeden Monat Film-DVDs unter den Gruppen, die uns einen Bericht über eine durchgeführte Aktion zur Veröffentlichung auf der Projekthomepage zuschicken! ●

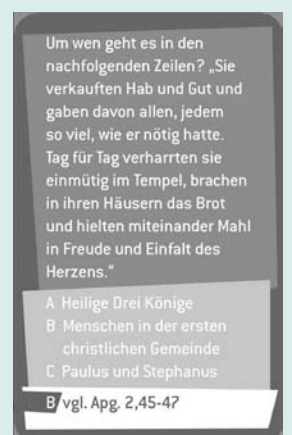
Sebastian Zink



Große Begeisterung bei den bayerischen Bischöfen über »K gewinnt«: v.o.: Der Passauer Bischof Schraml, Erzbischof Schick aus Bamberg und Bischof Müller aus der Diözese Regensburg nehmen »K gewinnt«-Boxen entgegen



Die Ortsgruppe Tütschengereuth aus Bamberg unterstützt die Landesstelle tatkräftig beim Kartensortieren für die zweite Auflage des »K gewinnt - Spiels«



Bestellen könnt ihr die »K gewinnt – Box« für 20 Euro (KLJB-Mitglieder) bzw. für 24,50 Euro (Nicht-KLJB-Mitglieder; inklusive Werkbrief: 27,50 Euro) unter www.k-gewinnt.de oder bei Sebastian Zink, Landesstelle der KLJB Bayern e.V., Kriemhildenstr. 14, 80639 München, Tel.: 089/17 86 51-19, Fax –14. **Tipp:** Über Eure Diözesanstellen bekommt Ihr es eventuell noch preiswerter.

Im Frühjahr 2009 findet zum vierten Mal die Praxiswoche im Bayerischen Landtag statt.

„Die haben mehr Stress als ich dachte!“ und „Politiker sind auch nur Menschen“ – das sind nur zwei von vielen Erkenntnissen, die Landtag Live in den letzten Jahren für KLJB- und Kolping-Mitglieder brachte. Eine Woche Politik im Bayerischen Landtag live erleben, das bietet die politische Praxiswoche der Kolpingjugend Bayern in Kooperation mit der KLJB Bayern: Einblicke hinter die Kulissen der bayerischen Landespolitik, Abgeordnete begleiten und Menschen aus der Politik treffen, die man sonst nur im Fernsehen sieht. Außerdem können die Teilnehmer/-innen erleben, wie Journalisten aus dem Landtag berichten, also wie Politik in die Medien kommt. Daneben gibt es ein spannendes Rahmen- und Abendprogramm in der bayerischen Landeshauptstadt.

Wer? Wie? Was?

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit durchgeführt und ist gedacht für interessierte junge Erwachsene ab 18 Jahren. Politische Vorkenntnisse sind keine nötig, die Teilnehmer/-innenplätze sind auf 16 begrenzt.



Persönlicher Kontakt zu Politikern und Politikerinnen bei Landtag Live: Ein Teilnehmer von 2007 im Gespräch mit dem damaligen Innenminister Günther Beckstein

Geplant ist die letzte Märzwoche – der Termin war jedoch bei Redaktionsschluss noch nicht bestätigt.

Infos und Anmeldung im Landesbüro der Kolpingjugend Bayern bei Stefanie Grill, Tel. 089 / 59 99 69 - 30, info@kolpingjugend-bayern.de und an der KLJB-Landesstelle bei Uli Suttner, Tel. 089 / 17 86 51-22, u.suttner@kljb-bayern.de ●

Uli Suttner

KLJB-Forderungen finden Zustimmung

Im August hat die KLJB Bayern an über 93 Landtagskandidatinnen und -kandidaten von CSU, SPD, Grünen, FDP, ÖDP und FW ein Positionspapier verschickt. 29 haben darauf geantwortet.

„Das finden Sie fast genauso in unserem Programm“ freut sich Tanja Schweiger von den Freien Wählern, Oberpfalz. „Insgesamt ist dieses Positionspapier für

tur, der Abgrenzung von Fördergebieten, der Durchführung von Fördermaßnahmen und der Verteilung von Finanzmitteln Vorrang.“



Robert Meyer stellt auf der Landesversammlung im Mai 2008 die KLJB-Positionen vor. Die eingeladenen Politiker/-innen v.l.: Dr. Linus Förster (SPD), Maximilian Schaaf (JuLis), Sebastian Frankenberger (ÖDP), Landwirtschaftsminister Josef Müller (CSU), Christine Kamm (Die Grünen), Petra Wengert (FW)

mich eine sehr erfreuliche Zusammenstellung vieler ‚grüner‘ Forderungen“, bestätigt Rosi Steinberger, die für die Grünen im Stimmkreis Landshut kandidiert. In den Bereichen Bildung und Klimawandel fordert sie allerdings eine „längere gemeinsame Schulzeit und die Auflösung des dreigliedrigen Schulsystems“ sowie einen höheren Anteil von erneuerbaren Energien bis 2020 und ein strengeres Tempolimit auf Autobahnen. Dr. Linus Förster, jugendpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Landtag, bescheinigt den KLJB-Positionen durchweg Übereinstimmung mit denen der SPD. Im Bereich Bildung wünscht er sich eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendverbänden, wobei er jedoch klarstellt: „Jugendverbände und ihre ehrenamtlichen Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter sind aber kein Sparmodell, mit denen die zusätzliche Unterrichtszeit kostengünstig abgedeckt werden kann.“ Stellvertretend für die CSU-Kandidatinnen und -Kandidaten formuliert der Fraktionsvorsitzende Georg Schmid eine umfassende Stellungnahme. Bei der Bildung sei es wichtig, Bayerns „Vorsprung zu nutzen und weiter auszubauen“, mit „optimalen Chancen für alle Kinder in Bayern, unabhängig von der sozialen oder regionalen Herkunft.“ Für den ländlichen Raum stellt er fest: „Strukturschwächere ländliche Gebiete haben bei der Versorgung mit Infrastruk-

Im politischen Dialog

Zum Teil enthielten die Antworten ausführliche Stellungnahmen und eine Darlegung der Positionen der jeweiligen Partei. Die verschiedenen Stellungnahmen, können – ebenso wie das Positionspapier der KLJB Bayern – auf der Website der KLJB Bayern eingesehen werden. Die KLJB Bayern wird sich natürlich auch nach der Landtagswahl 2008 in das politische Geschehen einmischen und Gespräche mit Parteien und einzelnen Politikerinnen und Politikern führen. ●

Uli Suttner

Darsteller/-in, Kameramann und Crew in Aktion: Delilah versucht Simson sein Geheimnis zu entlocken

Junge Leute aus vier bayerischen Diözesen entwickelten eine biblische Fotolovestory.

Die Idee zu dieser Veranstaltung war auf der Sommer-Klausur des erweiterten Landesvorstandes entstanden. Landesvorsitzende, Referenten und Referentinnen suchten nach kreativen Ideen, um die Aktionsbreite des aktuellen Projektes »K gewinnt« darzustellen. Genau diesem Ziel entsprach nun auch das Wochenende vom 7. bis 9. November im Landjugendhaus Dippbach. Die Teilnehmer/-innen setzten sich mit verschiedenen biblischen Liebesgeschichten auseinander und entschieden sich letztendlich für die Umsetzung der tragischen Erzählung von Simson, der Liebe und Versuchung erliegt und dadurch Kraft und Augenlicht einbüßt.

„Das Brot der Versuchung“

In verschiedenen methodischen Einheiten setzte sich die Gruppe mit dem ausgewählten Text auseinander, entwickelte ein Storyboard mit passenden Dialogen und stellte Überlegungen zu Kostüm und Requisite an. So entstand Schritt für Schritt die neue Version. Diese sieht Simson als Bäcker, der, von der verführerischen Delilah eingewickelt, um das Geheimnis seines Erfolges gebracht und somit ruiniert wird. Mit viel Kreativität und Enthusiasmus widmeten sich die Teilnehmer/-innen der Umsetzung und konnten so am Ende des Wochenendes auf ein beeindruckendes Ergebnis blicken: Eine Fotolovestory mit 18 Bildern. Diese soll auch der Öffentlichkeit präsentiert werden und erscheint daher im Frühjahr sowohl in der nächsten LandSicht, als auch auf der Projekthomepage www.k-gewinnt.de. Ihr dürft also gespannt sein! ●

Leni Brem



Zu Gast beim Weihbischof

Apfelstrudel behindert Gespräch mit Jugendbischof Dr. Bernhard Haßlberger.

Es dauerte eine Weile, bis das Haus auf dem Domberg gefunden war – von den Mitgliedern des Landesvorstands, die an diesem sonnigen Herbsttag nach Freising gefahren waren, war keiner beim letzten Gespräch in der Wohnung des Bischofs dabei. Aus verschiedenen Gründen hatten die Gespräche, zu denen sich der Landesvorstand halbjährlich mit Herrn Haßlberger trifft, in letzter Zeit immer in München stattgefunden. Im gemütlichen Wohnzimmer des alten Hauses, das direkt neben dem Dommuseum steht, informierte der Vorstand dann Weihbischof Haßlberger über die aktuellen Projekte der KLJB. Im Vordergrund dabei stand natürlich »K gewinnt«. Leni Brem bedankte sich bei Weihbischof Haßlberger für die Werbung, die dieser bei seinen Kollegen in der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz für das Spiel gemacht hatte und bat ihn, »K gewinnt« doch auch in der Freisinger Bischofskonferenz noch einmal vorzustellen.



Im Wohnzimmer des Bischofs (v.l.: Martin Wagner, Leni Brem, Weihbischof Haßlberger, Michael Biermeier, Sebastian Maier, Florian Nestmann)

Weitere Themen des Gesprächs, das wie immer offen und angenehm verlief, waren die anstehenden Wahlen des Landesvorsorgers der KLJB und der Bericht der Landesstelle der KLJB Bayern für die Sitzung der Freisinger Bischofskonferenz im November. Die einzige Schwierigkeit des Gesprächs bestand darin, sich nicht von dem Duft von frischem Apfelstrudel ablenken zu lassen, der durchs Haus zog: Die Haushälterin von Weihbischof Haßlberger war gerade dabei, einen Teil der durchaus beachtlichen Ernte aus dem Garten des Bischofs zu verarbeiten... ●

Martin Wagner

Neuer Werkbrief

Auf Dich kommt es an! Methoden und Tipps, die Welt zu verbessern



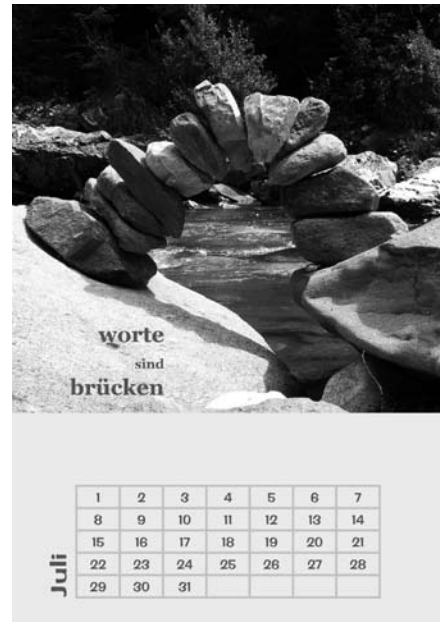
„Auf Dich kommt es an, du Schorsch und Sepp und Fritz und Kathi und Leni und Barbara. Auf jedes von Euch kommt es an!“ Dieser Ausspruch ist eine Art Leitsatz der KLJB Bayern. Und auch wenn bereits fast 60 Jahre vergangen sind, ist er aktuell wie nie. Denn jede/-r Einzelne kann etwas tun, um die Welt zu verbessern – in kleinen Schritten, aber mit großer Wirkung.

In diesem Werkbrief haben wir Tipps, Informationen und Methoden zusammengefasst, die dabei helfen sollen, die Welt zu verbessern.

2008, 88 Seiten, Taschenbuch
Art.-Nr.: 1020 0802
5,- Euro ●

Himmel und Erde

Immerwährender Wandkalender als Beitrag der Landesebene zum Projekt »K gewinnt«



„Da berühren sich Himmel und Erde“ – unter diesem Motto haben Landesvorsitzende, Referent und Referentinnen und das Landesstellenteam einen Kalender gestaltet: Jeder hat ein Bild und einen kurzen Text dazu beigesteuert, so dass zwölf stimmungsvolle Seiten entstanden sind.

Zum Schenken oder selber Freuen

Der Wandkalender ist zum Stückpreis von 4,50 Euro über die Landesstelle zu beziehen (ab drei Stück 3,97 Euro, ab 10 Stück 3,50 Euro), er besteht aus zwölf vierfarbigen Monatsseiten im Format DIN A 4 und hat eine Spiralbindung. ●

Uli Suttner



Theo's 1000 Zeichen

Weihnachtskrippe



Zeichen des Menschseins

„Alle Jahre wieder kommt das Christkind“ wird in wenigen Wochen in vielen Familien und Gottesdiensten

erschallen. Und im Evangelium der Christmette hören wir auch, wie das Christkind – Jesus – nach der Vorstellung des Evangelisten Lukas auf die Welt kam: in einem Stall. Warum aber ist Jesus, immerhin in Einheit mit Gottvater und Heiligem Geist selbst Gott, so geboren worden? Wir können vermuten, dass Lukas uns mit seiner Beschreibung deutlich machen wollte, dass Jesus eben nicht nur als wahrer Gott, sondern genauso als wahrer Mensch, und zwar als Kind in ärmlichsten Verhältnissen, in die Welt gekommen ist. Damit wird schon bei seiner Geburt ein Grundzug des späteren Lebens Jesu deutlich, der uns in den Evangelien immer wieder begegnet und in seinem Tod am Kreuz den Höhepunkt findet – die Solidarität, das sich Einlassen auf die Verlierer/-innen der Gesellschaft und die Ausgegrenzten, auf die, denen das Menschsein teilweise abgesprochen wird. Man denke hier zum Beispiel an den Einsatz Jesu für Aussätzige, Behinderte, Kinder... Letztendlich ist das ganze Leben und Sterben Jesu eine einzige Solidaritätserklärung an die Menschen – an alle Menschen!

Und so sollten wir vor der Krippe daran denken, dass es zum Christsein, zum Leben nach dem Beispiel Jesu, auch gehört, sich solidarisch zu zeigen mit den Benachteiligten, sich an ihre Seite zu stellen. Gerade die Erinnerung an die Geburt Jesu fordert uns zu einer Haltung auf, wie sie in Gaudium et Spes, einem der zentralen Texte des II. Vatikanums, ausgedrückt wird: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ ●

Sebastian Zink

Aufbruch in neue pastorale Räume

Drittes Landpastorales Symposium in Hardehausen: Gemeinde entsteht durch Beziehungsräume, nicht durch geographische Begrenzungen

In Hardehausen bei Paderborn fand am 21./22. November das mittlerweile dritte Symposium zur Pastoral auf dem Land statt. Veranstaltet von KLJB und KLB mit ihren Geschäftsstellen auf Bundesebene und in Bayern sowie vom Verbund der Katholischen Landvolkshochschulen bot das Symposium zunächst eine gute Plattform der Vernetzung für alle, denen an einer Weiterentwicklung der Landpastoral gelegen ist. Wichtige Impulse bot hierfür das diesjährige Thema: „Gottes Räume – Räume der Menschen“. Franz Schregle, Referent für Gemeindeentwicklung in der Diözese Augsburg, legte dar, dass eine zeitgemäße Vorstellung von Räumen, in denen wir uns als Menschen bewegen, neben einem stabilen auch einen relationalen Raumbegriff braucht. Raum sei nicht nur eine geographische Größe, sondern entstehe vor allem durch Beziehungen zu anderen Menschen oder zu bestimmten Orten und somit durch soziale und kulturelle Prägungen. Darüber hinaus sei der Bezug zu bestimmten Räumen dynamische und wechselvoll. Es braucht daher sowohl stabile Orte der Pastoral, in denen sich Menschen mit ihrem Glauben beheimatet fühlen können, als auch pastorale Angebote, die auf fließende und unstete Räume eingehen. Eine der zentralen Ergebnisse der Tagung war dabei die Erkenntnis, dass Pfarreien meist als geschlossene „Container“ erscheinen, in denen bestimmten Menschen und Ereignissen ein fester Platz zugewiesen wird. Allerdings ist das heutige Leben oft durch räumliche Bewegung und Prozesse der Veränderung geprägt. Dass dabei neue Glaubensorte entstehen und wieder verschwinden, sei in der Pastoral bisher aber

noch kaum beachtet. Praktische Erfahrungen hierzu brachte Gisèle Bulteau, Beauftragte für die örtlichen Gemeinden im französischen Bistum Poitiers, ein. Dort entstehen Gemeinden (deren territoriale Ausgestaltung sehr offen ist) durch die Berufung von je fünf Laien zu einem Pastoralteam, deren Aufgabe der Gemeindeleitung durch die Taufe legitimiert wird. Als konkretes pastorales Programm formulierte die Raumdiskussion noch einmal der Osnabrücker Bischof Dr. Franz-Josef Bode, stellvertretender Vorsitzender der Pastorkommission der Deutschen Bischofskonferenz: „Eine besondere Herausforderung für uns ist auf der einen Seite, eine Weite der Räume und der Gedanken zu ermöglichen, auf der anderen Seite aber auch die Nähe und Erreichbarkeit der Kirche für die Menschen zu gewährleisten.“ Über diese Herausforderung und Notwendigkeit, Orte der Gottesbegegnung im Spannungsfeld von Mobilität und Heimatgefühl zu schaffen, diskutierten die Teilnehmenden zwei Tage intensiv mit den Referenten und Referentinnen sowie in Kleingruppen. Eine verbreitete Einschätzung am Ende der Tagung spiegelt dabei wohl folgendes Fazit: „Der Geist Gottes kann auch ohne kirchliche Strukturen seinen Platz in den Menschen finden“. Dazu bedürfe es aber vor allem gegenseitiges Vertrauen – Vertrauen zwischen Bischöfen, Priestern und Laien, Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen. ●

Sebastian Zink



In angeregter Diskussion auf dem Podium: v.l.n.r. Pfarrer Andreas Heger (ehemaliger Bundesseelsorger KLJB), Dr. Franz Schregle, Bischof Dr. Franz-Josef Bode, Prof. Dr. Hanneliese Steichele (Prof. em. für Bibl. und Hist. Theologie an der kath. Fachhochschule Mainz), Gisèle Bulteau sowie Dr. Hadwig Müller (Referentin am missionswissenschaftlichen Institut missio e.V., Aachen).

Diözesen

Auf Verbrecherjagd

Aktion „xy ungelöst“ stellt Ortsgruppen der KLJB Würzburg vor schwierige Aufgaben.



Die KLJB Gaukönigshofen als lebendes Mahnmal zum Coca-Cola-Boykott

Vier Ortsgruppen, die sich an der Aktion „xy ungelöst“ beteiligten, erhielten einen geheimnisvollen Erpresserbrief: „Nehmt Euch in Acht! Wir beobachten Euch schon lange, seit Jahren schädigt Ihr unseren Ruf. Doch damit ist jetzt Schluss! Entweder Ihr löst Euch bis Freitag, 24.10.08, 20:00 Uhr selbst auf oder wir werden die KLJB auslöschen! P.S.: Keine Polizei!“ Damit begann die dreitägige Verbrecherjagd, in der es darum ging, sich spielerisch mit den Themen der KLJB auseinanderzusetzen. Wer waren die Erpresser/-innen? Vertreter/-innen von Großkonzernen, denen der Einsatz der KLJB für kritischen Konsum oder gegen die Gentechnik schon lange ein Dorn im Auge ist? Per E-Mail und Mobiltelefon erhielten die Gruppen immer neue Hinweise auf die Verbrecher/-innen. Dazu mussten sie in ihrem Ort viele Aufgaben erfüllen, zum Beispiel ein Mahnmal zum Coca-Cola-Boykott herstellen, eine Demonstration gegen Gentechnik organisieren oder den Sonntagsgottesdienst mitgestalten. Während der Großteil der Gruppe im eigenen Ort tätig war, machte sich ein kleiner Teil mit dem Zug auf, um deutschlandweit zu ermitteln - in ständigem Kontakt mit dem Heimatort, von wo sie Passwörter, Zielangaben und sonstige Unterstützung erhielten. Die Hinweise führten sie nach Heidelberg, Mannheim und Speyer. Plötzlich traf eine weitere schreckliche Nachricht ein: Der Diözesanvorstand wurde entführt. Ein Foto zeigte die vier Vorsitzenden gefesselt im Kofferraum eines Autos liegend. Am Abend konnten die Außenteams den gefesselten Vorstand in Heidelberg finden und befreien. Zuhause trafen sich die Teams, um die Aufklärung des Falls zu feiern. ●

Wolfgang Scharl

Mit der Kuh auf Du und Du

Erlebnistag auf dem Bauernhof mit dem ASAK der KLJB München und Freising

In der KLJB gibt es viele Mitglieder, die auf einem Bauernhof wohnen oder von Beruf Landwirt/-in sind. Aber es gibt auch viele Mitglieder, die nur selten auf einen Bauernhof kommen. Für sie hat der ASAK (Agrarsozialer Arbeitskreis) einen Erlebnistag auf einem Bauernhof entwickelt, an dem sie spielerisch erfahren, wie landwirtschaftliche Betriebe „funktionieren“, wie es in den hintersten Ecken eines Stalles aussieht und wie komplex die landwirtschaftliche Produktion ist. Der Tag auf dem Bauernhof besteht aus drei verschiedenen Einheiten, mit denen die Teilnehmer/-innen den Bauernhof erkunden und Wissenswertes zu den Themen Landwirtschaft, Produktion und Regionalität von Lebensmitteln erfahren:

Frühstück

Hier geht es darum, sich so regional wie möglich zu ernähren. Hilfestellung erhalten die Teilnehmer/-innen von der Spielleitung, die über Genusstauglichkeitszeichen, Eier-Kennzeichnung, Einkauf beim örtlichen Metzger und Bäcker und Saisonalität von Obst und Gemüse informiert.

Chaospiegel zum Hof

Ziel des Spieles ist es, den Hof spielerisch zu entdecken und verschiedene Aufgaben rund um das Themenfeld „Landwirtschaft“ zu lösen. Hierbei sind Geschicklichkeit, Wissen, Kooperationsfähigkeit, Merkfähigkeit und Aktivität gefragt.



Jugendliche aus dem Landkreis Mühldorf besichtigen einen Schweinestall

Planspiel

Hier dürfen sich alle selbst als Landwirt/-in ausprobieren. Dazu erhalten sie Flächen, die sie „bewirtschaften“ dürfen. Anschließend müssen sie die Produkte entweder tauschen oder gewinnbringend am Regional- oder Weltmarkt verkaufen. Die „Mit der Kuh auf Du und Du“-Box - zusammen mit einer Tagesleitung vom ASAK - ist an der Diözesanstelle zu buchen. Infos bei Stefanie Lanzl, Tel. 089/480 92 - 22 35 ●

Gerhard Langreiter

In fünf Tagen Rom erobert

KLJBler/-innen aus Augsburg unter der Leitung von Gerhard Höppler besuchten Rom.

Dass Rom nicht im Schlaf erobert werden kann, wurde den 13 Teilnehmenden der Fahrt vom 14. – 20. September schon auf der Hinfahrt klar. Ganz im Sinne des kritischen Konsums erfolgte die Anreise mit dem Zug. Und dieses Engagement raubte so Manchem buchstäblich den Schlaf. Die Hoffnung, diesen in einer ausgiebigen Siesta nachzuholen, war bald zunichte, da die Zimmer im Hotel erst ein paar Stunden nach der Ankunft bezugsfertig waren. So blieb der Gruppe nichts übrig als sich mit den angenehmeren Seiten Italiens auseinanderzusetzen: herrliche Kirchen, schöne Plätze und gemütliche Cafés. Zwischen diesen Polen wunderbarer Erlebnisse und chaotischer Organisation bewegte sich die ganze Fahrt. Wobei hervorgehoben werden muss, dass es Gerhard Höppler als Reiseleiter engagiert und trickreich gelang, das römische Durcheinander auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Den Teilnehmenden war es sogar vergönnt ihm im Kollar, dem so genannten „Tippex“, zu bewundern, was in Rom beim Servicepersonal oft mehr bewirkt als jedes Trinkgeld.

Schweizergarde gnadenlos

Aber auch dieses offensichtlich geistliche Erscheinungsbild verhinderte nicht die größte Enttäuschung der ganzen Fahrt: Trotz gültiger Eintrittskarten für die Papstaudienz und einem pilgerlichen Outfit wurde die Reisegruppe von den Wachen der Schweizer Garde zurückgewiesen. Diese gab jedoch nicht auf, bezwang die Kuppel des Petersdoms, den ein oder anderen der sieben Hügel und belohnte sich mit einem herrlichen Spätsommernachmittag in den Gärten von Tivoli, bevor es zurückging ins kühle Deutschland. Ob tatsächlich Münzen über die Schulter in die Fontana di Trevi flogen, ist nicht gewiss. Dass sie wiederkommen, steht für fast alle Teilnehmer/-innen jedoch außer Frage. ●

Markus Wittmer



Warten auf den Papst: Christian Lieb, Judith Hauber und Sebastian Wölkl aus Bernbeuren (v.l.)



Nach dem Projekt MEUTE (Mobiles Europa-Team) ist Europa nach wie vor Thema für die KLJB Regensburg

Kurs Richtung Europawahlen

Im Juni 2009 sind Europawahlen: Die KLJB Regensburg startet ein buntes Programm.

Nicht die leiseste Ahnung, warum die EU wichtig für uns alle ist? Und schon gar keine Idee, warum ICH zur Europawahl gehen soll? Dagegen hat die KLJB was!

Ein umfangreiches Programm mit vielen Ideen, wie die EU und die anstehenden Wahlen greifbarer und verständlicher für Jugendliche werden können:

- Postkartenaktion und Infopage unter dem Motto „Wahlfänger“
- eine Fahrt nach Brüssel mit Besuchen in den EU-Institutionen
- Talkabende mit Politikern und Politikerinnen aus der Region und aus dem Europäischen Parlament
- Begegnung und Austausch mit Jugendlichen aus Osteuropa

Eine Gruppe Jugendlicher der KLJB hat die Aktion entwickelt. Sie will für Jugendliche Informationen bereitstellen, Möglichkeiten zu Diskussion und Austausch bieten und die trockene Materie EU lebendiger werden lassen. Und damit letztlich motivieren, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen!

Die Aktion dauert bis zu den Europawahlen. Den Startschuss bildete ein Gespräch mit dem Leiter der EU-Kommission in München, Dr. Henning Arp, am 14. September. Weitere Infos beim KLJB Diözesanverband Regensburg, 0941/597-2260, kljb@bistum-regensburg.de. ●

Christina Bach

Bundesebene

Kein Patent-Saatgut

KLJB Deutschland fordert freien Zugang zu Saatgut für Bauern und Bäuerinnen weltweit.

Anlässlich des Welternährungstags am 16. Oktober riefen die KLJB Deutschland und ihr internationaler Dachverband MIJARC zur Bekämpfung von Hunger und Armut in der Welt auf. Mit ihrer aktuellen Kampagne fordert die MIJARC (Mouvement International de la Jeunesse Agricole et Rurale Catholique) freien Zugang zu Saatgut als fundamentales Recht von Bauern und Bäuerinnen.

„Durch gentechnische Veränderung und Patentierung haben viele Bäuerinnen und Bauern das Recht verloren, Saatgut ihrer eigenen Ernte und Züchtungen zu verwenden“, kritisiert die KLJB-Bundesvorsitzende Monica Kleiser. Laut Vereinten Nationen hängt die Ernährungs- und Einkommenssicherung von 1,4 Milliarden Menschen davon ab, Saatgut aus der eigenen Ernte zu generieren oder mit ihren Nachbarn und Nachbarinnen zu tauschen. Wie die MIJARC kommt auch die von Entwicklungs- und Umweltorganisationen veröffentlichte Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ zu dem Schluss: Das Problem weltweiten Hungers und Armut ist nicht durch Gentechnik, die Patentierung von Saatgut oder andere ausschließlich technische Lösungen zu bekämpfen. Für viele Kleinbäuerinnen und -bauern bedeutet der Einsatz genetisch veränderter Pflanzen keineswegs einen Ausweg aus Hunger und Armut, sondern den Aufbau neuer Abhängigkeiten. Patentiertes, gentechnisch verändertes Saatgut konzentriert den ökonomischen Reichtum auf immer weniger multinationale Konzerne. Die aktuelle Kampagne der MIJARC „Saatgut – Grundlage globaler Ernährungssouveränität“ zeigt die Schieflage der Welt am Beispiel des Zugangs zu Saatgut auf. Aktionen von Jugendlichen weltweit sollen auf die Problematik aufmerksam machen und dazu beitragen, die negativen Auswirkungen gentechnisch veränderter Organismen und der Privatisierung von Saatgut stärker ins Bewusstsein zu rücken. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Stärkung der Rolle der Frauen und der Verbesserung ihres Zugangs zu Saatgut. ●

Johanna Elsässer

Höchste Eisenbahn

KLJB-Bundesverband hält Firmenpolitik der Deutschen Bahn für wenig erfolgversprechend.

Der KLJB-Bundesverband fordert die Deutsche Bahn AG dazu auf, im Sinne einer ökologischen Verantwortung echte Alternativen zum motorisierten Individualverkehr zu bieten. Um den Mobilitätsinteressen aller potenziellen Kundinnen und Kunden nachzukommen, muss die Bahn nach Ansicht der KLJB eine nachhaltigere und kundenfreundlichere Geschäftspolitik verfolgen. Entsprechende Forderungen formulierte der KLJB-Bundesausschuss am 26. Oktober in Würzburg.

Schiene statt Auto

„Mit den aktuell angekündigten Preiserhöhungen vergräbt die Bahn eine große Chance, neue Kundinnen und Kunden dauerhaft für sich zu gewinnen“, erklärt der KLJB-Bundesvorsitzende Wolfgang Ehrenlechner. Dies sei insbesondere mit Hinblick auf den Klimaschutz ein völlig kontraproduktives Signal – schließlich sei die Bahn das Verkehrsmittel mit dem geringsten CO₂-Ausstoß pro Kopf. „Bahnen fahren muss so günstig sein, dass sich ein Umsteigen vom Auto auf die Schiene für alle lohnt“, fordert Ehrenlechner. Auch den Sparmaßnahmen im Service-Bereich erteilt die KLJB eine klare Absage: Um Neukundinnen und -kunden langfristig für das umweltfreundliche Verkehrsmittel zu gewinnen, sei ein Erhalt und Ausbau grundlegender Serviceleistungen erforderlich. Die Bahn müsse ihren Kundinnen und Kunden ein gut ausgebautes Streckennetz sowie attraktive Preismodelle bieten, um dauerhaft Erfolg zu haben. Mit dem Positionspapier weist die KLJB auch auf die negativen Folgen der bishe-

rigen Geschäftspolitik für ländliche Regionen hin.

Beschluss „Bahnen fahren muss attraktiv sein“ auf www.kljb.org, unter Publikationen/Positionen ●

Johanna Elsässer



Halt! Die KLJB fordert die Deutsche Bahn auf, ihre Geschäftspolitik zu ändern

Hanna Hopf ist da

Am 30. September hat unsere Verbandssekretärin Elisabeth Hopf eine Tochter geboren.

Die kleine Hanna kam in der Wohlfahrtsklinik in Gräfenberg zur Welt. Eli Hopf wird bis 29. September 2011 Elternzeit nehmen. Der Landesvorstand und die Kolleginnen und Kollegen von der Landesstelle gratulieren herzlich und wünschen Werner, Eli und Hanna alles Gute und Gottes Segen. Wir freuen uns mit Euch! ●

Uli Suttner



Karate wird sie vielleicht bald können – bis jetzt kann sie eines sehr gut: Ihre Eltern auf Trab halten

Panda legt Vorsitz nieder

Der 23-jährige Florian Nestmann legt Anfang November sein Amt nieder.

Der im Mai 2008 Gewählte erklärte, die Belastung durch Doppelstudium und KLJB-Arbeit, gepaart mit den langen Fahrzeiten von Würzburg nach München, sei für ihn zu hoch. „Entweder ließe ich die Uni schleifen oder den Vorsitz.“ Er wolle aber weder das Eine noch das Andere nur mit halber Kraft angehen, sondern sich jetzt ganz auf sein Studium konzentrieren und müsse daher schweren Herzens auf die Arbeit im KLJB-Vorstand verzichten. Die Vorstandskolleginnen und -kollegen und das Team von der Landesstelle danken Panda für seine Arbeit, wünschen ihm alles Gute für die Zukunft und freuen sich, dass er sich weiterhin im Internationalen Arbeitskreis engagiert. ●

Uli Suttner

Florian Nestmann (Mitte) zu Besuch bei der senegalesischen Partnerorganisation UJRCS



Neuer Landestellen-Zivi

Seit September leistet Daniel Büchele aus Gauting seinen Zivildienst an der Landesstelle.

Hallo Daniel, erzähl' kurz, wer Du bist!

Ich bin 20 Jahre alt, habe in Gauting Abitur gemacht und möchte nach dem Zivildienst Medieninformatik an der LMU München studieren.

Du bist ja auch aktiv in der Kirche...

Ja, ich bin in der dritten Klasse zur Katholischen Jugend Gauting gekommen, seitdem ich 16 bin leite ich eine eigene Gruppe. Wir treffen uns einmal die Woche, im Sommer gibt's eine Woche Sommercamp, im Winter Skiwochenenden. Seit 2006 bin ich gemeinsam mit einer anderen Gruppenleiterin im Pfarrgemeinderat als Vertreter der Jugend.

Wie sind Deine Erfahrungen dort?

Es ist echt interessant zu sehen, was hinter den Kulissen der Pfarrei passiert. Aber am Anfang war es gar nicht so leicht für uns: Die anderen PGR-Mitglieder sind alle viel älter und wussten gar nicht, was an kirchlicher Jugendarbeit in der Pfarrei läuft. Mittlerweile hat sich das aber geändert und wir bekommen viel Unterstützung.

Was machst Du sonst so?

Im arbeits mit beim Gautinger Kulturspektakel e.V.: Wir veranstalten jedes Jahr ein Jugendkulturfestival auf dem Schulgelände in Gauting. Außerdem arbeite ich selbständig für kleinere Firmen als PC-Programmierer.

Lieber Daniel, danke für das Interview und nochmals herzlich Willkommen an der Landesstelle! ●

Uli Suttner

Weihnachtsgruß

Licht für Andere werden.

Zu Weihnachten stellt mancher Transparente auf: farbige Bilder, die durchscheinend sind. Eine dahinter aufgestellte Kerze bringt sie zum Leuchten.

Wir selber können zu solchen Transparenten werden: durchscheinend für das Licht Gottes. Transparent für die Liebe Gottes.

Wahrscheinlich kennt jeder von uns einige Menschen, die auf diese Weise durchlässig sind. Sie strahlen etwas Besonderes aus. Man fühlt sich in ihrer Nähe wohl.

Was ist ihr Geheimnis?

Dass sie mehr auf Gott schauen als auf sich selber. Und dass sie Andere genauso wichtig nehmen wie sich selbst.

Das ist die Weihnachtskunst: durchlässiger werden für das Licht.

Ruth Rau



Im Namen des Landesvorstands und des Landesstellenteams wünsche ich Euch, dass Ihr immer wieder von Gott zum Leuchten gebracht werdet und damit Licht für Andere werdet! Mögen Euer Weihnachtsfest und Euer Jahr 2009 hell und leuchtend werden! ●

Verena Meurer

Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern
Kriemhildenstr. 14
80639 München
Tel: 0 89/17 86 51-0
Fax: 0 89/17 86 51-44
E-Mail: landesstelle@kljb-bayern.de
www.kljb-bayern.de

Verantwortlich

Martin Wagner, Landesgeschäftsführer

Redaktion

Uli Suttner

Mitarbeit

Christina Bach, Michael Biermeier, Leni Brem, Johanna Elsässer, Gerhard Langreiter, Abbé Epiphane Maïssa Mbengue, Verena Meurer, Katharina Niemeyer, Melanie Reitingner-Hönig, Wolfgang Scharl, Uli Suttner, Martin Wagner, Markus Wittmer, Sebastian Zink

Lektorat

Verena Meurer

Layout

Monika Riedl

Druck

Memminger MedienCentrum
87700 Memmingen

Die LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.800 Exemplaren, der Bezug im Abonnement ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Ihr möchtet die LandSicht abonnieren oder ein Abo abbestellen? Einfach Mail an: landesstelle@kljb-bayern.de



In eigener Sache Redaktionsschluss

In der LandSicht ist stets Platz für Berichte und Neuigkeiten aus den Diözesanverbänden. Sollte es Bilder oder Artikel geben, die Eurer Meinung nach dafür geeignet sind, so schickt sie an die KLJB-Landesstelle.

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe ist der 9. Januar 2009. Wir freuen uns auf einen vollen Postsack!